

Wofür? 10
Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Woche. Durch die Post bezogen: 12 Pf. pro Zeile und Woche. Raum 12 Pf. pro Zeile und Woche. Preis: Die dreifache. — Schluß der Anzeigenannahme u. des Haupt-Expedition 8 Uhr; in den Spezial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

für Schlessien und Oberschlessien
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Gruftschiller: Breslau 10, Kreuzberg Straße 50, Telefon 240 29. Verlagsredaktion: Breslau 544, Rebellien: Breslau, Kreuzberg Straße 50, Telefon 230 02. Geschäftsstelle: Breslau, Kreuzberg Straße 50, Telefon 230 02. Montag bis Freitag von 17-18 Uhr. — Geschäftsstelle: Breslau, Kreuzberg Straße 50, Telefon 230 02. — Sonntags: Breslau, Kreuzberg Straße 50, Telefon 230 02. — Besatzung: Breslau, Kreuzberg Straße 50, Telefon 230 02.

Eine Viertelmillion Arbeitslose in Schlessien und Oberschlessien

Bündnis der Erwerbstätigen mit den Erwerbslosen ist das Gebot

Breslau, 18. Januar. Das Landesarbeitsamt Schlessien teilt mit: Die Berichtswache vom 3. bis 9. Januar 1929 brachte eine weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit, wenn auch nicht in der sprunghaften Weise wie bisher. Im Bezirk des Landesarbeitsamtes Schlessien stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 226 578 auf 245 994 um 8,6 Prozent, die der Hauptunterstützungsempfänger von 164 146 auf 182 835 um 11,4 Prozent, und zwar in der Arbeitslosenversicherung von 150 747 auf 168 914 um 12 Prozent, in der Krisenfürsorge von 13 399 auf 13 921 um 3,8 Prozent.

In der Provinz Niederschlessien stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 154 563 auf 166 516, die der Hauptunterstützungsempfänger von 113 457 auf 124 628, und zwar in der Arbeitslosenversicherung von 101 651 auf 112 342, in der Krisenfürsorge von 11 806 auf 12 286. — Im Bezirk des Arbeitsamtes Breslau stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 56 206 auf 58 844, die der Hauptunterstützungsempfänger von 34 671 auf 37 291, und zwar in der Arbeitslosenversicherung von 25 451 auf 27 740, in der Krisenfürsorge von 9 220 auf 9 551.

In der Provinz Oberschlessien stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 72 015 auf 79 478, die der Hauptunterstützungsempfänger von 50 689 auf 58 207, und zwar in der Arbeitslosenversicherung von 49 096 auf 56 572, in der Krisenfürsorge von 1593 auf 1635.

Millionen Erwerbslose liegen auf der Straße. In Schlessien und Oberschlessien allein eine Viertelmillion. Nach vorsichtigen Schätzungen werden von ihnen 750 000 mehr von der Arbeitslosenversicherung noch von der Krisenfürsorge unterstützt. Die Saison-Arbeits-

losen, gegen die mit den Stimmen der Deutschnationalen und Sozialdemokraten das Sonderfürsorgegesetz beschlossen wurde, erhalten nur sechs Wochen Unterstützung. Ab Mitte Januar werden täglich neue Massen dieser Saison-Arbeitslosen angesteuert sein.

Je länger diese ungeheure Massenarbeitslosigkeit andauert, um so schärfer wird die Not der Betroffenen. In diesem Winter wirkt sich das Bestehen der Koalitionsregierung für die Arbeitslosen besonders verhängnisvoll aus. Im Gegenzug zum Vorjahr hat in diesem Jahr der Reichstag auf Betreiben der SPD-Führer jede Winterbeihilfe verweigert. Die Zustimmung zum Unterstützungsraub an den Saison-Arbeitslosen ist ebenfalls eine Koalitionsfrucht. Auch die sozialdemokratischen Gemeindevertreter leisten auf Anweisung des Parteivorstandes den Erwerbslosenforderungen viel hartnäckigeren Widerstand als im Vorjahr. Das ganze Heer sozialdemokratischer Führer macht die höchsten Anstrengungen, um die Erwerbslosenmassen niederzuhalten.

Der bittere Hunger hat aber die Erwerbslosen auf die Straße getrieben, in allen Teilen des Reiches finden stürmische Erwerbslosen-Demonstrationen statt. Unbeschreiblich ist die infame Art und Weise, wie die SPD-Presse diese Hungerdemonstration bespricht. Mit der Behauptung, daß die deutsche Republik keine Erwerbslosen hungern lasse, und daß die Demonstranten nur „politische Rowdys“ seien, werden die sozialdemokratischen Polizeipräsidenten zu brutalem Vorgehen angefeuert. Nach Meinung der SPD-Presse haben die Erwerbslosen und ihre Frauen und Kinder nur das Recht, stillschweigend in ihren Wohnhöhlen zu verhungern.

Mit beispielloser Brutalität ist denn auch die Polizei gegen die demonstrierenden Erwerbslosen vorgegangen.

In dieser Situation ist es an der Zeit, ein ernstes Wort an die

Arbeiterschaft zu richten. Die Massen der Erwerbslosen bilden allein durch ihre ungeheure Zahl eine Gefahr auch für die Arbeiter, die noch in den Betrieben stehen. Nämlich in dem Sinne, daß die Unternehmer angesichts der gewaltigen industriellen Reservearmee um so frecher dazu übergehen, die Löhne zu drücken, die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Das Unternehmertum will ja gerade, daß die Arbeitslosen so ausgehungert und demoralisiert werden, daß sie sich dem Unternehmer um jeden Preis anbieten. Dort, wo die Arbeiter über-tarifliche Löhne erzielt haben, macht sich schon heute der lohn-brückende Einfluß der großen Arbeitslosenarmee bemerkbar.

Die betriebstätigen Arbeiter haben daher das größte Interesse daran, einer Demoralisation der Erwerbslosen entgegenzuwirken, alles zu tun, damit die Erwerbslosen ihre Kampffähigkeit und Widerstandsfähigkeit behalten. Das heißt, daß die betriebstätigen Arbeiter die Forderungen der Erwerbslosen unterstützen müssen. Erwerbslos und Betriebsstättige müssen gemeinsam kämpfen.

Die Arbeiter in den Betrieben müssen ihre Vertreter entsenden in die Erwerbslosenversammlungen. Sie müssen Delegierte auf die Bezirks-erwerbslosenkongressen schicken.

In Betriebs- und Gewerkschaftsversammlungen müssen die Fragen des Erwerbslosenproblems besprochen werden.

Für den Achtstundentag in allen Betrieben — gegen Über-kunden.

Für Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Für die Ausdehnung der Erwerbslosenunterstützung auf 39 Wochen.

Für Beseitigung des Ausnahmegesetzes gegen Saison-arbeiter.

Für Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufe.

Schafft das Bündnis der Betriebsstättigen und Erwerbs-losten!

Zusammentritt des Reichstags am 24. Januar 1929

(Fig. Ver.) Berlin, 18. Januar. Der Vorkonferenzrat des Reichstages beschloß am Freitag, den Reichstag erst zum 24. Januar einzuberufen. Für die kommunistische Fraktion verlangte Genosse St o e c k e r, daß der Reichstag sofort, spätestens aber an dem vorgesehene 22. Januar zusammentrete und Stellung nehme zur Frage der Erwerbslosigkeit und der Arbeitszeit auf Grund der kommunistischen Anträge und Interpellationen. Beschlossen wurde, den Reichstag am 24. Januar einzuberufen und zu beraten das Gesetz über die Wartestandsbezüge der Beamten, das Steuervereinfachungsgesetz, die Handwerkerlohnnovelle und die Kleinrentnerfrage. Für die Regierung teilte Staatssekretär B ü n d e r mit, daß die Regierung hoffe, nach Erledigung des Etats im Reichsrat den Etat am 20. Februar dem Reichstag zugehen zu lassen. Die Kommunisten wandten sich angesichts dieser späten Einreichung des Etats gegen dessen Durch-weißung bis zum 30. März und verlangten die Möglichkeit einer eingehenden Beratung.

Vom Tage

Die bayrischen Großagrarien haben in München in einer Versammlung der Bauernkammern eine Entschließung angenommen, in der sie drohen, die Städte ab 15. Februar auszuhungern, wenn nicht ihre Forderungen nach neuem Zollschuß erfüllt werden.

Nach den neuesten Meldungen hat der neue afghanische König einen Erlaß veröffentlicht, nach dem er den Oberbefehl über alle Streitkräfte Afghanistans übernimmt. Inayat Allah, der Bruder Aman Allah, soll sich auf der Flucht befinden.

Nach einer Meldung der „Wosjischen Zeitung“ aus Warschau ist der polnische Gesandte in Moskau, P a t t e k, am Freitagabend nach Moskau zurückgereist, um die Antwort der polnischen Regierung auf die letzte Note Litwinows zu überreichen. Die Antwortnote soll im wesentlichen an der Begründung der ersten polnischen Antwort festhalten.

Die aus Belgien gemeldet wird, erklärte der Justizminister, daß nach dem neuen Gesetz alle politischen Parteien aufgelöst seien.

Patentkrenzler störten gestern Abend eine Versammlung des Clubs demokratischer Studenten in München.

Die Zahl der Grippekranken in Lodz ist auf 70 000 gestiegen.

Stramm fürs Wehrprogramm!

In der SPD. wird die Debatte über das Wehrprogramm fortgesetzt. Die „Volkswacht“ brachte in den letzten Tagen Diskussionsartikel von dem „linken“ Dr. Ernst Eckstein und dem rechten Reichsbannerhauptideologen Hugo Frey.

Wir kommen auf diese Artikel, die im wesentlichen eine Uebereinstimmung zwischen Hugo und Ernst brachten, noch zurück. Heute geben wir dazu unserm Hausdichter das Wort:

Hört ihr es in der „Volkswacht“ brodeln?
Alle Prominenten jodeln
Dort was über „Wehrprogramm“.
Theorie der Panzerplatten ...
Spaltenlang gehn die Debatten,
Doch natürlich: preußisch-stramm!

Ob nun Wels, ob Breitscheid quasselt —:
Hinter jedem Satze rasselt
Groeners forsche Wehrmusik.
Es geht ganz nach alten Noten:
Unsre Sozialpatrioten
Panzer ihre Republik.

Wir woll'n um die Reichswehr ringen ...!
Schrei'n die meisten, und schon singen
Sie das Lied vom Donnerhall ...
Nur die — Hatschi! — Lulalinken
Sicht man zum Proteste winken,
Denn sie sind ja rrrrradikal.

Doch, wie sie sich drehn und winden —:
Ganz am Schlusse werden finden
Einig sie sich zum Applaus.
Eckstein, Mache, Frey und Kranold,
Sind ja doch demselben Wahn hold ...
Jeder drückt's nur anders aus.



Müller lupft sich den Zylinder
Und denkt: Quatsch euch aus nur, Kinder!
Alles ist Theaterkrach ...
Wir, die Spitzenespedisten,
Schreiten mit gewölbten Brüsten
Unserm Freunde Groener nach!!
Kasimir Sublimier

Zum Reichstreffen des RFB in Hamburg

Unabhängig veranstaltet der Rote Frontkämpferbund während der Pfingsttage sein Reichstreffen, um durch einen zentralen Aufmarsch seine Macht und Stärke zu demonstrieren und die Kampfaktionen des revolutionären Proletariats in die breitesten Massen des werktätigen Volkes hineinzutragen. Bisher hatte der RFB als Aufmarschplatz für sein Reichstreffen die Reichshauptstadt gewählt, um dort, wo der Apparat der bürgerlichen Staatsmacht und der reformistischen Partei- und Gewerkschaftsbürokratie seinen zentralen Sitz hat, Breche zu schlagen und die Metropole der kapitalistischen Republik für die rote Massenfront zu erobern.

Wiederum ist der RFB bereits in Berlin aufmarschiert. Von Jahr zu Jahr wurde diese Kampfdemonstration gewaltiger und stärker. Von Jahr zu Jahr drang der RFB tiefer in die breiten Massen hinein. Und wenn es der kommunistischen Partei bei den Wahlen des vergangenen Jahres gelang, vor allem in Berlin dem Reformismus eine empfindliche Schlappe beizubringen, so ist dieser bedeutsame Erfolg nicht zuletzt auf die Massenmobilisierung zurückzuführen, die der RFB durch seine vier Reichstreffen in Berlin geleistet hat.

Mit diesem Jahre stellt sich der RFB eine noch größere und schwierigere Aufgabe. Unter Berücksichtigung der Verschärfung der imperialistischen Kriegsgefahr und der Steigerungen der imperialistischen Kriegsrüstungen gegen die Sowjetunion, hat die Führertagung des RFB im November v. J. beschlossen, das diesjährige Reichstreffen in Hamburg zu veranstalten. Diesem Beschluß kommt eine große internationale und innenpolitische Bedeutung zu. Soll doch das Reichstreffen des RFB darüber hinaus ein internationales Treffen der Roten Frontkämpferorganisationen, eine Kampfanlage des internationalen Proletariats gegen die imperialistischen Kriegstreiber und eine Solidaritätsaktion für die Sowjetunion werden.

Die letzten Ereignisse auf der internationalen Arena beleuchten blühend den Ernst der Lage und signalisieren die mit größtem Eifer getroffenen Kriegsvorbereitungen der Imperialisten gegen die Sowjetunion. Um so notwendiger ist der entscheidende Kampf des Proletariats gegen die verbrecherischen Machenschaften der imperialistischen Kriegstreiber. Dieser Kampf kann aber nur dann wirksam und mit Erfolg geführt werden, wenn der Kampf des Proletariats in den einzelnen Ländern sich vereint zum gemeinsamen internationalen Handeln, wenn er aufs engste verbunden wird mit dem Kampf des Proletariats der Sowjetunion um die Verteidigung seiner revolutionären Errungenschaften und seines proletarischen Vaterlandes. Mit Recht hat deshalb der 8. Weltkongreß der Kommintern die Notwendigkeit einer stärkeren Beschäftigung der kommunistischen Partei mit den internationalen Problemen und einer stärkeren Mobilisierung des Proletariats im Sinne der aktiven internationalen Solidarität betont.

Das gleiche gilt auch für den Roten Frontkämpferbund, der die einzige antiimperialistische Wehr- und Kampforganisation des deutschen Proletariats ist und sich von den falschlischen Wehrorganisationen (Stahlhelm, Reichsbanner usw.) nicht nur durch seine klassenmäßigen Ziele, sondern ebenso sehr durch seinen internationalen Charakter unterscheidet. Um den Gedanken der aktiven internationalen Solidarität im deutschen Proletariat zu festigen und zu stärken, um der Verbundenheit der deutschen Arbeiterklasse mit dem Proletariat der Sowjetunion sichtbar Ausdruck zu verleihen, um die internationale Aktion des revolutionären Proletariats gegen den imperialistischen Krieg und für die Verteidigung der Sowjetunion zu fördern und zu verbreitern, deshalb marschiert der RFB zu seinem diesjährigen Reichstreffen in Hamburg an.

Kein anderer Ort wäre geeigneter, diesem Zwecke zu dienen, als gerade Hamburg. Hamburg ist nicht nur die zweitgrößte Stadt Deutschlands, sondern vor allem die Zentrale des deutschen Schiffbaus, der wichtigste Knotenpunkt des internationalen Verkehrs, das Zentrum der deutschen Ueberseeschifffahrt und damit ein strategisch äußerst wichtiger Stützpunkt für den imperialistischen Krieg. Ueber den Hamburger Hafen gingen deutsche Waffen nach Asien zur Niederschlagung der chinesischen Revolution. Ueber den Hamburger Hafen werden auch die Waffen gehen, mit denen die Sowjetunion vernichtet werden soll. Spielt Hamburg schon heute für den imperialistischen Ausdehnungsdrang und Machtkampf Deutschlands eine entscheidende Rolle, so wird das bei größeren kriegerischen Konflikten, und vor allem bei einem Interventionskrieg gegen die Sowjetunion, noch mehr der Fall sein.

Andererseits ist Hamburg Durchgangstation für Seeleute und Schiffspassagiere aus aller Herren Länder und steht damit in enger Verbindung und Berührung mit den Werktätigen der ganzen Welt. In Hamburg, das mehr als irgendein anderer deutscher Ort eine internationale Stadt ist, werden mit dem RFB nicht nur die Delegationen der proletarischen Wehr- und Arbeiterorganisationen aus anderen Ländern aufmarschieren, sondern auch Seeleute und Matrosen aller Nationen, deren Schiffe im Hamburger Hafen weilen. So wird das Reichstreffen des RFB in Hamburg zweifellos ein grandioser internationaler Aufmarsch des revolutionären Proletariats werden und die revolutionäre Antikriegspropaganda bis in die fernsten Winkel des Erdballs hinausgetragen.

Eine besondere Note wird der internationale Kampf aufmarsch in Hamburg durch eine Solidaritätsaktion des RFB für das Proletariat der Sowjetunion erhalten. Auf seiner Führertagung in Berlin hat der RFB beschlossen, anlässlich des zehnjährigen Bestehens der kommunistischen Internationale im März dieses Jahres der Kommintern ein größeres Geschenk zu überreichen, das dem Proletariat der Sowjetunion übermitteln werden soll. Laut Beschluß der Bundesführung des RFB wird die Uebergabe dieses Geschenkes auf dem internationalen Treffen in Hamburg erfolgen. Aus den Händen der Massen, die ihren Spargroschen dafür opferter, soll das sowjetrusische Proletariat auch das Geschenk empfangen als Ausdruck der unerschütterlichen Treue des RFB und des

internationalen Proletariats zum Vaterland der Werktätigen der ganzen Welt.

Auch in innenpolitischer Hinsicht hat der Aufmarsch des RFB in Hamburg eine große Bedeutung. Hamburgs revolutionäres Proletariat ist einer der wichtigsten Stützpunkte der proletarischen Revolution. Seit Jahrzehnten steht es mit an der Spitze der revolutionären Bewegung. Im Oktober 1923 rief es auf die Barrikaden und gab das Signal zum bewaffneten Aufstand, heldenhaft einer hundertfachen Uebermacht trotzend. In seinen mit Eifer und Hartnäckigkeit durchgeführten Streiks beweist es auch heute seine unerschütterliche Kampfkraft und seine Treue zur proletarischen Revolution.

Zugleich ist Hamburg einer der stärksten Stützpunkte des Reformismus. Die reformistischen Bürokraten Hamburgs gehören mit zu den ärgsten Vobpressern des deutschen Imperialismus, zu den schlimmsten Kriegshebern gegen die Sowjetunion, zu den krupellosesten Agenten des Trustkapitals. Die verräterische Koalitionspolitik der SPD, die Streikabwärtgepraxis der Gewerkschaftsbürokratie und die Kommandopolitik des Reichsbanners stehen in Hamburg in besonderer Blüte.

In diese Front des Reformismus wird der Aufmarsch des

revolutionären Proletariats Breche schlagen. Er wird sein ein Kampfaufmarsch gegen Koalitions- und Streikabwärtgepolitik, gegen Sozialimperialismus und Reichsbannerfaschismus. Er wird sein ein Weckruf, im Geiste der Hamburger Barrikadenkämpfer für den endgültigen Sieg der proletarischen Revolution zu kämpfen.

Wie alle bisherigen Reichstreffen des RFB, wird auch diesem internationalen Treffen in Hamburg die Massenbewusste Arbeiterklasse ihre stärkste Unterstützung zuteil werden lassen, um so mehr, als zur erfolgreichen Durchführung des diesjährigen Treffens besonders große Anstrengungen erforderlich sind. Der internationale Aufmarsch in Hamburg ist nicht nur eine Angelegenheit des RFB, sondern des gesamten deutschen Proletariats. Die deutsche Arbeiterklasse wird trotz Arbeitslosigkeit, trotz der schweren Wirtschaftskämpfe, die sie in den nächsten Wochen und Monaten durchzufechten hat, alle Kräfte anspannen, um durch Entsendung von Delegationen der Betriebe und proletarischen Massenorganisationen, durch Unterstützung der Samlungen des RFB und durch Mobilisierung der breiten Massen das Treffen des RFB in Hamburg zu einem wichtigen Kampfaufmarsch des internationalen Proletariats zu gestalten.

Die Waldenburger Million rettungslos verloren!

Ergänzend zu den bisherigen Mitteilungen über die Waldenburger Obligationssache sei folgende Kl.-Reklamation mitgeteilt:

KL. Berlin, 18. Januar. Wie bereits gemeldet, ist durch den Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien das Disziplinarverfahren gegen Oberbürgermeister Dr. Blesner anhängig gemacht worden, nachdem der von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Untersuchungsausschuß über die Tätigkeit bei Bankier Rathle amtlichen Stellen in Berlin Bericht erstattet hat. Danach dürfte, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, der Betrag von 1,25 Millionen für die Stadt Waldenburg rektlos verloren sein, da der Untersuchungsausschuß keine Möglichkeit sieht, größere Teile der herangezogenen Summe wieder zurückzuerhalten. Der Untersuchungsausschuß hat sich nun an das Ministerium des Innern gewandt und dort angefragt, ob die Forderung von 700 000 Mark, die der Bankier Rathle als angebl. Sicherheit der Stadt Waldenburg gewährt hatte, und die aus seinen Forderungen an den Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten kammen, zu verwirklichen sei. Das Ministerium hat nunmehr mitgeteilt, daß es zu seinem Bedauern der schwerbedrängten Stadt Waldenburg in dieser Angelegenheit keine Hilfe leisten könne. Nach den Gutachten aller Sachverständigen seien die Forderungen Rathles vollkommen haltlos und die Stadt müsse mindestens diese Ansprüche in Höhe von 700 000 Mark als verloren betrachten. — Inzwischen haben die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in dem Verfahren gegen Rathle, Reichmann und Genossen zugehört. Es ist eine Anzahl Zeugen bereits vernommen worden. Die Staatsanwaltschaft will durch Bankhaververständige einen Status des Rathleschen Unternehmens feststellen und ferner prüfen lassen, in welcher Weise sich der Bankverfehr mit Rathle und der Stadt Waldenburg abgewickelt hat bzw. wohin die von Rathle durch den Verkauf der Obligationen erhaltenen Summen geflossen sind.

durchweg stärker als bei den letzten Wahlen von zwei Jahren. In den 250 Wahlveranstaltungen, über die ein Bericht vorliegt, und in denen 921 Deputierte zum Leningrader Sowjet gewählt wurden, nahmen durchschnittlich 90 Prozent der Wählererschaft teil. Die Arbeiter vieler Großbetriebe, wie „Elektro-Sila“, „Der Rote Wyborger“ usw., sind fast hundertprozentig zu den Wahlen erschienen. Die Beteiligung der Wählermassen an den Diskussions ist sehr stark. Die bisherige Tätigkeit des Leningrader Sowjets wurde einstimmig gebilligt. Einige aufgestellte Kandidaturen wurden gestrichen, so z. B. wurde auf „Elektro-Sila“ die Kandidatur eines Ingenieurs gestrichen, der früher Leutnant der Jaren-Flotte war. In einer anderen Wähler-versammlung wurde die Kandidatur eines Arbeiters wegen begangener Korruption gestrichen.

Von den neugewählten Mitgliedern des Leningrader Sowjets sind 70 Prozent Parteimitglieder und 4,5 Prozent des kommunistischen Jugendverbandes; Unter den Abgeordneten der Bezirks-Sowjets sind 57,8 Prozent Parteimitglieder und 6,6 Prozent Jugendgenossen. Unter den neugewählten Sowjetbelegierten sind 25,3 Prozent Frauen im Leningrader Sowjet.

Die Rote Armee bei den Wahlen.

Die Leningrader Wahlkommissionen berechnen eine Wahlbeteiligung der Rotarmisten von 90 bis 100 Prozent. In sämtlichen Versammlungen treten die Rotarmisten sehr aktiv auf, bringen Anträge ein usw. In der „Rote Flotte“ wurden die Deputierten zum Sowjet bereits gewählt. Die Angehörigen der Roten Flotte weisen in ihren Resolutionen auf die Notwendigkeit der Vorbereitung der Mitglieder der Roten Flotte für die Kollektivisierung der Landwirtschaft hin.

Aus der Ukraine und anderen Teilen der Sowjetunion wird gemeldet, daß „Brigaden“ der Roten Armee Wahl-Expeditionen nach den Dörfern unternehmen mit „Agitationskitteln“, Plakaten usw. Auch die Sportveranstaltungen stehen im Zeichen der Wahl. So steht man Skiläufer starten mit den Wahlsparolen auf ihrer Kleidung.

Kommunistischer Vorstoß für den Achtstundentag und gegen Massenarbeitslosigkeit

Eine Interpellation im Reichstag

(Fig. Ber.) Berlin, 19. Januar.

Die kommunistische Reichstagsfraktion reichte dem Reichstag am 18. Januar folgende Interpellation ein:

„Die kommunistische Reichstagsfraktion hat dem neuen Reichstag bereits im Juni 1928 den Entwurf eines Gesetzes zur Herbeiführung des Achtstundentages als Maximalarbeitszeit vorgelegt. Zur Bekämpfung der Gefahren für Gesundheit und Leben, die die Arbeitskraft durch gesteigerte Ausbeutung oder Ermüdbarkeit bedrohen, ist die Durchführung der in dem Gesetzentwurf der kommunistischen Fraktion geforderten Arbeitszeitbestimmungen eine zwingende Notwendigkeit.“

Als die kommunistische Fraktion ihren Gesetzentwurf einreichte, war die Zahl der Arbeitslosen auf circa 1 Million gestiegen, sie beträgt gegenwärtig annähernd 3 Millionen.

Trotz dieser alarmierenden Tatsachen hat der Reichsarbeitsminister gemeinsam mit den Schlichtungsstellen die Arbeitszeit für eine Reihe der wichtigsten Industriezweige weit über den Achtstundentag hinaus für längere Zeit festgelegt, so in der Hüttenindustrie, in der Maschinen- und Textilindustrie sowie in der Textilindustrie, wo der Reichsarbeitsminister den Unternehmern sogar eine Verlängerung der Arbeitszeit auf 60 Stunden bewilligte.

Diese Maßnahmen schaffen in Verbindung mit der kapitalistischen Rationalisierung einen unerträglichen Grad der Ausbeutung in den Betrieben und führen zur hässlichen Massenarbeitslosigkeit und zur Steigerung des Massenelends.“

Ist die Regierung endlich bereit, zu dem kommunistischen Gesetzentwurf zur Einführung und Sicherung des Achtstundentages Stellung zu nehmen?“

Die ersten Ergebnisse der Sowjetwahlen

Die Wahlen in Leningrad.

Noch liegen die endgültigen Resultate der Wahlen nicht vor, aber die bisherigen Ergebnisse zeigen deutlich den gewachsenen Prozentsatz von Arbeitern und Arbeiterinnen aus den Betrieben unter den gewählten Sowjetmitgliedern. Die Wahlbeteiligung ist

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika

NY. New York, 18. Januar. Bei Aberdeen (Maryland) stieß ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Vier Personen wurden getötet, zahlreiche andere verletzt. Das Unglück wurde noch dadurch vergrößert, daß ein Personenzug kurz nach dem ersten Zusammenstoß auf die Trümmer aufuhr.

Hunderte von Menschen bei den Erdbeben in Schanxi unter Trümmern

NY. London, 18. Januar. In Peking eingegangene Telegramme bestätigen, daß bei dem Erdbeben im nordwestlichen Teile der Provinz Schanxi zahlreiche Menschen ums Leben kamen. Der größte Teil der Häuser in verschiedenen Städten und Dörfern stürzte zusammen, wobei Hunderte von Menschen unter den Trümmern begraben wurden. Die genaue Anzahl der Getöteten ist noch nicht bekannt.

Verantwortlich: Für den politischen Teil Viktor Domrowski, für „Recht und Wahrheit“ und „Waldenburg“ Wilhelm Diebold, für „Breslau“, „Schiff“ und die übrigen Beilagen Alfred Thomas, sämtlich in Breslau. — Für den obersteilischen Teil Georg Paris, Hindenburg. — Für Inzertat E. Geber, Breslau

Werbekampagne: Jedes Jahre „Arbeiter-Zeitung“

Erster Großwerbetag Sonntag, den 27. Januar

Treffs alle Vorbereitungen!

Schlesische Großgrundbesitzer wollen nichts zulegen

Der „Landbote“ teilt mit: „Es haben bereits an fünf Tagen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Verbänden der Arbeitnehmer...

Die Steinarbeiterführer bremsen

Als Selbstschutzmaßnahme haben die Steinarbeiterführer die Steinarbeiter in den Bergbau ab 15. Januar zu kündigen...

Kündigung im ostoberschlesischen Bergbau

Einer W.S.-Meldung entnehmen wir: Eine Betriebsrätekonferenz der Bergarbeiterverbände Ostoberschlesiens ermächtigte die Gewerkschaften...

Zarnow über Wirtschaftsdemokratie

Infolge Raummangels sind wir erst heute in der Lage, folgenden Bericht zu veröffentlichen: Am Sonntag sprach vor den freigezwählten Funktionären und Betriebsräten Zarnow im Breslauer Gewerkschaftshaus über: „Demokratisierung der Wirtschaft“...

Industrie wird von der Arbeiterklasse geleitet, und es ist unwahrscheinlich, dass dieser die Macht an sich reißen wird. Das russische Proletariat hält die Kommandohöhen der Wirtschaft in seiner Hand...

In der weiteren Diskussion sprach noch ein Kollege, der Zarnow kritisierte, da er angeblich zu wenig praktische Hinweise für die Tagesarbeit gegeben hätte. Ein anderer machte Propaganda für die Distriktsverammlungen der SPD.

Der Gebering-G'andal wird immer größer

Der Schiedspruch Gebering's wird von den Nordwest-Unternehmern rüchrichtlos durchgeführt. Da er Handhaben zu Lohnabbau und Arbeitszeitverlängerung bietet...

Gebering hat selbst auf eine Reihe von Fragen der Führer des D.M. geantwortet und sie rüchrichtlos im Sinne der Unternehmer entlehnt. So haben die Unternehmer keine Verpflichtung...

Im Frühjahr laufen im Baugewerbe die Reichs- wie Bezirksarbeit ab. Die Verbandsleitung des Baugewerksbundes sowie des Zimmerer-Verbandes...

In Hamburg wurde der Genosse S. Friedrich, 1. Vorsitzender der Baugewerkschaft Duisburg, aus dem Baugewerksbund ausgeschlossen...

In Essen wurde der Genosse Poetjer, 1. Vorsitzender der Zählstelle Essen des Zentralverbandes der Zimmerer, ausgeschlossen...

Diese beiden Fälle zeigen, dass die Gewerkschaftsbürokratie nicht gewillt ist, den Kampf gegen das Unternehmertum zu führen...

Kameraden, die Lohnerrhöhung verlangen, sollen ausgeschlossen werden. Im Saargebiet spielt sich der Konflikt zwischen der Saargrubenverwaltung und den Bergarbeitern immer mehr zu...

Massenausschlüsse auch im D.M.-Bogum. Bis im ganzen Nordwestgebiet die reformistische Bürokratie nach dem Gebering-Schiedspruch mit dem Hinzuwachs von revolutionären Gewerkschaftskollegen...

Oppositionelle D.M.-Ortsverwaltung Neuf abgesetzt. Der Hauptvorstand des D.M. hat jetzt die oppositionelle Ortsverwaltung Neuf (Rheinland) abgesetzt...

Am 11. Januar fand eine Mitgliederversammlung des D.M. Neuf statt, die mit 90 gegen 3 Stimmen eine Resolution annahm...

Aus aller Welt

Diebstahl — ein reelles Geschäft?

Vor einigen Tagen wurden dem Juwelier Wempe in Hamburg losbare Schmuckstücke aus dem Schaufenster gestohlen. Wempe machte darauf auf dem Wege des Inzerats den Dieben den Vorschlag...

Bier Selbstmorde an einem Tage

In Berlin ereigneten sich in der Nacht zum 17. Januar vier Selbstmorde, davon ist der Fall des Rechtsanwalts Dr. Heinrich Ritthausen besonders tragisch. Dr. Ritthausen hatte sich von dem berühmtesten Hochkapler Rangius...

2568 Ausbrüche des R a t i o n in 24 Stunden

Telegraphischen Meldungen aus Batavia zufolge befindet sich der Insel-Bulkan Krakatau seit mehreren Tagen wieder in sehr lebhafter Tätigkeit. Während der letzten 24 Stunden wurden nicht weniger als 2568 Ausbrüche gezählt...

Fünf Todesopfer eines Wohnungsbrandes. In New York sind zwei hässliche Wohnhäuser durch Feuer zerstört worden...

Bewohner den Tod fanden. Etwa 100 Personen sind obdachlos geworden.

Explosion in Brüssel. Beim Anfahren eines Ofens entstand eine Explosion in einer Kampenniederlage. Sechs Arbeiter wurden schwer verletzt...

Arbeitersport

Anfänger-Kursus für Judo. Zur Förderung des Judo veranstaltet die Sportvereingung Nordost 03 e. V. Breslau einen sechsmonatigen Kursus für Anfänger...

Arbeiter-Athleten-Bund 1. Bezirk. Sonntag vormittag Kursus für Kampfrichter, Sportleiter und Interessenten für Leichtathletik...

Freizeitsport. Für Sonntag war U.S.B. „Ring“ Sandberg mit zwei Mannschaften nach hier verpflichtet. Zum Spiel trat nur Ring I an...

Sitzberg. Aus dem 10. Bezirk. Der für den 19. und 20. Januar vorgesehene geschäftliche Funktionärskursus...

Kachtlänge vom Elternabend in Markowitz.

Wie wir schon einmal berichteten, veranstaltete die Markowitzer... Bei diesem Bruch hat das Schulmädchen des Arbeiterinvaliden Giesli die Hand...

Neustadt

Vom rechten Wege abgetrennt und erstickt. Richtig gänger fanden in Gräben auf einer Wiese einen Mann, der seine Arme...

Patschkau

Stil auf der See - so auch in Patschkau die SPD. Der Artikel 'Das Sagen', 'Vollblut' entlarvt in unserer letzten...

genommenen Resolution - ist den bleibenden SPD-Größen hart ins Gesicht gefahren... Darum schleichen sie lautlos umher. Auch ver...

Der arbeitenden Bevölkerung von Patschkau zur Kenntnis, daß sich der Sach zwischen SPD und Kleinadam (parteilos) schnell...

Die 'Zrommler' kommen

Am Dienstag, dem 20. Januar, treten in Patschkau erstmalig die 'Zrommler' auf. Alles erscheint zu dieser Veranstaltung...

Oppeln und Umgegend

4 Tage nach vertrauensärztlichem Gesundheitsreiben - gestorben

Am 13. Januar starb nach einer Operation im hiesigen Krankenhaus der südliche Arbeiter Schlegel aus Sacrau. Der Tod...

Soweit der Tatbestand. Sieht der nicht danach, daß der Arbeiter direkt in den Tod befördert wurde? Wir sind der Ansicht...

Die Krankenkasse behauptet, daß Chol. auf Grippe krank geschrieben war und an Bauchfellentzündung starb. Der Vertrauensarzt hätte ihn also nur auf Grippe untersuchen brauchen...

Bis gläubigen daran nicht. Wenn wir auch Laien sind, so erscheint es uns unmöglich, daß ein Arzt nicht feststellen kann, ob der Patient eine Krankheit in sich trägt...

'Vertrauensärzte' nur zum Schaden der Kranken. Wäre dieser Arbeiter nicht 'gesund' geschrieben worden...

Dieser Fall muß jeden Arbeiter ansprechen, den Kampf der Kommunisten für Verbesserung der sozialen Einrichtungen...

Gesundbeter!

Es mehren sich die Fälle, wo einfältige, fromme Leute auf recht 'gläubige Art' durch sogenannte 'Gesundbeter' um ihr Geld gebracht werden...

Die Gesundbeterin erscheint in der Wohnung, meistens bei alten Leuten, junge kommen aber auch heran. Begrüßt die Herrschaften...

Schwindel nicht fört. Dann geht die Gesundbeterin mit dem Gelde unter allerlei Bemerkel um ihre Opfer herum und läßt sie dann...

Natürlich werden sicher auch noch andere Tricks angewandt, der Doluspokus auf göttlicher Waise läßt sich ja beliebig ausbreiten...

Notiz

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte am Donnerstag das hiesige Schöffengericht gegen einen hiesigen Bürger wegen...

Im Streit den Sohn gestochen. Dieser Tage kam es zwischen Eheleuten auf der Zimmerstraße zu einem Streit. Ein erwachsener Sohn...

Tragischer Unglücksfall

Hier ereignete sich am Montagabend ein tragischer Unglücksfall. Im Hotel Monopol handelte der 20 Jahre alte Koch Kurt Lehner mit einer geladenen 6,5-Millimeter-Pistole...

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Oppeln, veranstaltet am Sonntag, dem 20. Januar, um 18 Uhr, im Pflanzengarten...

Neuborst. Erwerbslosenversammlung. Wie in allen Gemeinden, so ist es auch in Hgl. Neuborst, daß sich außer den Kommunisten niemand um die Erwerbslosen kümmert...

Tillowitz. Die Erwerbslosen streiken vor. Am Donnerstag fanden sich die Erwerbslosen zu einer gutbesuchten Versammlung bei Ehrlich zusammen. Der Genosse Schulz-Oppeln...

Die Bunzlauer Dachdecker sind auf dem Posten

Scharfer Protest gegen die Tarispolitik der Gewerkschaftsführer - Die Bezirk.sversammlung schließt sich an

Am 12. Januar tagte im Volkshaus die Generalversammlung des Dachdeckerverbandes. Punkt 1 und 2 der Tagesordnung...

Am 13. Januar wurde die von der Filiale Bunzlau geforderte Bezirksversammlung für den Bezirk Görtlich abgehalten. In dieser hielt der Kollege Vogel ein lautes Referat...

Bunzlau

Wenn man eine Hypothek verschweigert. Beim Verkauf seines Grundstücks in Strehmannsdorf hatte der Ingenieur Alexander Bogt dem Käufer nicht mitgeteilt...

vom Liegnitzer Schöffengericht wegen Betruges vier Monate Gefängnis erhalten.

Hoyerswerda

Beranzzeige zur 100-Jahre-Feier. Wie alle Jahre, so veranstalten die SPD, der Rote Frontkämpferbund...

22 Wenig Stunden'sohn

Das nächstfolgende Benehmen des Ausschüßers Rita Kreyman gegenüber den Arbeiterfrauen, die zu ihm auf Landarbeit gehen, ist ja schon bekannt...

Die Generalversammlung des SPD tagte am zehnten Jahrestage der Erwerbungs unserer unvergesslichen Führer Karl und Rosa. Mit kurzen Worten gedachte Kom. B. H. unserer toten Führer...

Liegnitz

Kriegerehrung!

Was ist überhaupt die 'Kriegerehrung' in Liegnitz? Das sind Häuserblöcke, die voriges Jahr gebaut wurden und dieses Jahr weiter ausgebaut werden sollen. Diese Wohnungen sollen für Kriegesbeschädigte und Kriegerhinterbliebene sein...

Kinderaussagen bei 'Stillschlechtsdelikten'. Die Unzuverlässigkeit von Kinderaussagen in Stillschlechtsprozessen erhielt eine Verhandlung vor der Großen Strafkammer...

Aus dem Riesengebirge

100-Jahr-Feier in Hirschberg. Heute, Sonnabend, 20 Uhr, findet im 'Berliner Hof' die Lenin-Lieblich-Luxemburg-Gedenkfeier statt.

Was ist Togat?

Togal - Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel!

Mittelschlesien

Sachw. Die Ortsgruppenleitung weist darauf hin, und sie wird auch in Zukunft streng darauf achten, daß die Genossen und Kameraden nur bei den Abonnenten der „Arbeiter-Zeitung“ einlaufen und nur zu diesen ihr Geld blattieren. Die Ortsgruppenleitung wird jetzt Wert darauf legen, daß jeder Genosse stets für die „Arbeiter-Zeitung“ wirkt. Bezugsquellen sind: Fahrtrabhaus Paul Baras; Kaufhaus Julius Schwarz; Fleischermeister August Dambor; Fleischermeister August Derrmann; Gastwirtschaft Paul Kuntz; Friseur Heinrich Schubert und der Bäckermeister in Kapzdorf.

Wittsch. Vom wütenden Bullen getötet. In Neu- wald wurde der 47jährige Waldemar Müller beim Viehhüten von einem Bullen angegriffen und zu Boden gestoßen. Da Müller hierbei in eine Kette verwickelt wurde, vermochte er nicht aufzustehen und wurde von dem wütenden Tier weiter mit den Hörnern bearbeitet. Müller erlitt außer mehreren Rippenbrüchen schwere innere Verletzungen, die nach einigen Tagen seinen Tod herbeiführten.

Deis. In der hiesigen Schuhfabrik ist angeblich Arbeitsmangel vorhanden, was längere Arbeitslosigkeit von vielen Arbeitern und Arbeiterinnen gebracht hat. Die Frau des sozialdemokratischen Stadtrats, Kaiserers des Ortsausschusses und Webstuhls derselben Fabrik, Mering, scheint davon nichts wahrzunehmen. Denn im Laufe der Woche trat diese an den Meister ihrer Abteilung heran und fragte ihn, ob es ihr und noch zwei weiteren Frauen gestattet wäre, Arbeit mit nach Hause zu nehmen, um diese dort fertig zu machen. Dies wurde gestattet. Und diese sozialdemokratische Arbeiterfrau schufte nach Feierabend und am Sonntag viele Stunden und glaubt wahrscheinlich, durch ihr Ver-

halten sich die Kunst des Adressenmessens zu erlangen. Ob dadurch erwerbslose Frauen oder Mädchen noch länger stempeln gehen müssen, ist nicht so wichtig. Die Hauptsache ist: sie leben. Wir sind der Ansicht, daß sich der Betriebsrat mit diesen Heimarbeiterinnen einmal beschäftigen und für Hilfe sorgen muß. Die erwerbslosen Kollegen und Kolleginnen werden es ihm danken.

Brieg. Burgstraße 20 regiert der Kaiser! Damit der Kaiser nicht noch länger im Verborgenen lebt, wollen wir hiermit seine Taten an die Öffentlichkeit bringen. Wie es sich für einen Kaiser gehört, so ist er im Kriegsvorjahr und treu deutschnational. Kaiser hat wahrscheinlich viel Geld. Da er sich selbst aber wenig zutraut, so hält er sich andauernd einen Rechtsanwältin zur Verfügung. Fürde Kaiser das Geld, das er fortlaufend an Rechtsanwältin und Gericht bezahlt, lieber seinen Kindern für Essen und Kleidung zuwenden. Es ist ein Skandal, wenn man die Kinder sieht, wie verhungert sie herumlaufen! So wie er es mit den anderen Mietern gemacht hat, so verfuhr er auch jetzt wieder, einen Mieter ohne allen Grund aus der Wohnung zu setzen. Der Mieter hat einen verheirateten Sohn. Dieser ist beim Wohnungsmarkt angemeldet. Da aber keine Wohnung vorhanden ist, ist er gezwungen, bei den Eltern zu wohnen. Und deshalb verfuhr Kaiser, aus dieser Lage Kapital zu schlagen, indem er für die Wohnung, für die er schon Miete erhält, außerdem von dem Sohne des Mieters einen Ertragsbetrag von drei Mark verlangt. Da ihm der Ertragsbetrag nicht gezahlt wurde, so reichte er die Käumungslage ein. Das Gericht entschied zugunsten des Hauswirts. Nun soll der Mieter die Wohnung bis zum 1. 2. 1929 verlassen. Er ist gezwungen, auf die Straße zu ziehen. Wäre es nicht richtiger, wenn Kaiser sich mit seinen Mietern etwas freundlicher stellen würde?

Versammlungskalender

Parteiveranstaltungen
Dien. Sonntag 9 Uhr bei Schmidt Generalmitgliederversammlung. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.
Kommunistischer Jugendverband
Dien. Sonntag Mitgliederversammlung. Vertreter der AG. anwesend.
Jugend-Spartakus-Bund
Dien. Sonntag Mitgliederversammlung. Vertreter der AG. anwesend.
Vater Frontkämpfer-Bund
Dien. Sonntag Mitgliederversammlung bei Welsch, Uferstraße.
Montag 2. Montag Generalmitgliederversammlung bei Welsch, Uferstraße.
Montag 4. Montag 20 Uhr Kameradschaftabend in den „Subersiedler“, Friedrich-Wilhelm-Straße 32. 3. Kameradschaftabend. 4. Kameradschaftabend.
Montag 6. Sonntag 19 Uhr bei Sauer Kameradschaftabend. Sonntag 10 Uhr Antreten der Abteilung mit Kapelle bei Banke. Montag 20 Uhr Versammlung der gesamten Abteilung bei Banke.
Montag 12. Sonntag und Sonntag im „Brennlichen Hof“, Gahmmer Straße. Untergrund-Wochenbesuche. Schmilke Funktionäre haben ihren Teilnahme.
Freitag 13. Sonntag 20 Uhr im „Anker“ Generalversammlung. Alle Kameraden haben zu erscheinen.
Dien. Sonntag 8 Uhr Antreten am „Sohn“ zum Kameradschaft. Partei- und Kameradschaftsabend.
Dien. Sonntag 8 Uhr Antreten zu einem Standung. Treffpunkt am „Verdammten“.
Note Jungfront
Dien. Sonntag Kameradschaftsabend. Treffpunkt „Stadt Ramkau“. Kameradschaftsabend 9.30 Uhr. Kameradschaftsabend und Kameradschaftsabend.
Montag 14. Sonntag Antreten bei Reimann, Neue Antonienstraße, um 9.30 Uhr. Kameradschaftsabend.
Sonstige Organisationen.
Dien. Sonntag 19 Uhr im „Deutschen Saal“ Generalversammlung. Erscheinen jedes Mitgliedess Mitglied!

Führer von Weißstein, Waldenburg, Salzbrunn, Nieder-Hermsdorf, Dittersbach, Blumenau, Altwasser, Wüstegiersdorf, Fellhammer-Nord, Langwaltersdorf, Reichhennersdorf, Sandberg-Walden, Bunzlau, Haynau, Liegnitz, Bolkenhain

Weißstein

Advertisement for Weißstein featuring various businesses and their addresses. Includes: Ernst Schel, Hauptstraße 2; Paul Berger, Hauptstraße 98; Paul Rother, Hauptstraße 150; Ernst Gierisch, Mittelstraße 42; Paul Simon / Mostereigeschäft; HANS HERZOG; Heinrich Opliz; Paul Berger, Hauptstraße 98; Paul Rother, Hauptstraße 150; Ernst Gierisch, Mittelstraße 42; Paul Simon / Mostereigeschäft; WEINSTEIN-MARTAU; WENDELIN LACHNIT; Julius Schwarzer, Gartenweg 2.

Waldenburg

Advertisement for Waldenburg featuring Max Silbermann, Konfektionshaus, Herren- und Knaben-Bekleidung, Gartenstraße 6.

Bunzlau

Advertisement for Bunzlau featuring Kaufhaus Max Holzer, Friedländer Str. 10, Herren- und Knaben-Bekleidung.

Nieder-Hermsdorf

Advertisement for Nieder-Hermsdorf featuring Paul Meißner, Hauptstraße 3, Herren- und Knaben-Bekleidung.

Waldenburg-Neustadt

Advertisement for Waldenburg-Neustadt featuring Friedrich Becker, Hauptstraße 36, Herren- und Knaben-Bekleidung.

Haynau

Advertisement for Haynau featuring Theodor Prinz, Ring 30, Herren- und Knaben-Bekleidung.

Liegnitz

Advertisement for Liegnitz featuring Max Süßmann, Mittelstraße 11, Herren- und Knaben-Bekleidung.

Fellhammer-Nord

Advertisement for Fellhammer-Nord featuring Ernst Gierisch, Hauptstraße 17, Herren- und Knaben-Bekleidung.

Reichhennersdorf

Advertisement for Reichhennersdorf featuring Heinrich Opliz, Hauptstraße 14, Herren- und Knaben-Bekleidung.

Dittersbach

Advertisement for Dittersbach featuring Josef Krieger, Eisenhandlung, Hauptstraße 6, Herren- und Knaben-Bekleidung.

Vereinigte Theater

Lobe-Theater

Von Sonntag, den 12. 1. bis Freitag, den 18. 1. täglich 20.15 Uhr zum ersten Male

Revolte im Erziehungshaus Schauspiel von Peter Martin Lampel

Sonnabend, den 19. 1. und Sonntag, den 20. 1. Revolte im Erziehungshaus

Thalla-Theater

Von Sonnabend, den 12. 1. bis Freitag, den 18. 1. täglich 20.15 Uhr Wiederaufnahme!

Kater Lampe

Sonnabend, 19. 1. 20.15 Uhr zum ersten Male

Das Land der Verheißung

Sonnabend, den 19. 1. 18.30 Uhr zum letzten Male

Rumpelstilzchen (Puppentheater)

Sport-Arena Jahrhunderthalle

Fernruf: 24817

Sonntag, den 20. Januar, abends 7¹/₂ Uhr Vorwettbewerb der Amateure 5¹/₂ Uhr abds.

3 Stunden-Mannschafts-Rennen

Peiri - Dülberg (Amerikaner)

Giorgini - Picomesti - Linari - von Nek (Italien) (Holland)

Naczendonck - Aerts (Belgien)

Kroschel - Neiz - Mlethe - Rieger - Junge Knoppe - Nebe - Seiffert

Durch den Tod unseres Akquisiteurs

Herrn Adolf Brintzer

verliert die „Arbeiter-Zeitung“ einen ihrer rührigsten Mitarbeiter, der seit der Gründung bis zum heutigen Tage stets mit Hingabe für ihren Ausbau und ihre Entwicklung tätig war.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken und sein Eifer soll uns immer Ansporn sein.

Schles. Verlagsgesellschaft m. b. H.
Verlag der „Arbeiter-Zeitung“

Schauspielhaus

Operettenbühne
Breslau
Telephon Nr. 3434

Sonntag und täglich 20 Uhr

Die Männer der Manon

Stadt-Theater Breslau

(Opernhaus)

Sonnabend, 19.30 Uhr
Garmen

Sonntag, 11.30 Uhr
Geschlossene Veranstaltung der Stadt
Gefängnis-Feier

Sonntag, 20.15 Uhr
Schwanda, der Zuhel-acksteller

Montag, 19.30 Uhr
Die Bauerstörche

Dienstag, 20.15 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie A 11
Die Fledermaus

Mittwoch, 20.15 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie B 11
Die Fledermaus

Donnerstag, 20.15 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie E 11
Der Zerkowator

Bestes trockenes Brennholz

1 Gsd klein gehalt., frei Keller 0.80 RM.

1 Gsd groß gehalt., frei Keller 1.00 RM.

1 Gsd ca. 38-40 cm Durchm. frei Keller 0.80 RM.

Bei Selbstabholung in der Anstalt billiger

liefert die

Städtische Holzspalteanstalt, Breslau 10
Riebergasse 10 Tel. 54 616 od. Magistr. 3392

Lumpen Knochen Papier Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen

E. Schick

Polsnitz 123 b. Freib.

Danksagung

Allen denen, die meinem lieben Gatten und Vater, dem Schmied und Gemeinde-Vertreter

Erich Scholz

die letzte Ehre erwiesen haben, danken im Namen aller Hinterbliebenen Die trauernde Gattin nebst Tochter Dittersbach, den 19. Januar 1929

ALKAZAR

im Victoria-Theater

Täglich von 9 bis 2 Uhr nachts:

30 Varieté-Welt-Attraktionen

Einheitspreise: Sonnab. u. Sonnt. M. 1.50 Mont. bis Freitag M. 1.00

Das große Schlager-Programm

Harry Liedtke

Mein Freund Harry

Fred Thomson

Der Held von Arizona

Im Banne des Blutes

Promenaden-Theater

Suche Seitenverkäufer

P. Holter

Pfänder-Auktion

Mittwoch den 23. Jan. d. J.

Verlängerung nur bis Montag, 21. Januar

Leihhaus Grundmann

Trebnitzer Str. 21

Brauerei und Ausschank

Zum großen Meerschiff

Inhaber Erich Vogel, Krenzschtr. 28 (fl. n. Königsplatz)

Ausschank nur selbstgebrauter Biere

Anerkannt gute Nachb. - Mittagsstübli von 12-3 Uhr

Carl Bräuers Festsäle

Gabitzstraße 22, Inh. Paul Graeser

Morgen Sonntag

Großer Gesellschafts-Tanz

Mittwoch

2. Bodifest verbunden mit verkehrtem Chrysanthemen-Ball

Für jede Dame 1 Chrysantheme grat.

Achtung, A.B. Kameraden!

Kauft aus erster Hand

Koppel: Mk. 3.-

Schulterriemen mit Karabiner Mk. 1.50

Schlösser nach Bundesvorschrift Mk. 0.80

Ledergamaschen Mk. 8.-

Julius Harmann, Breslau, Schubarde 47 Tel. 28678

Gaskocher und Herde

Haus- u. Küchengeräte, Emaille-, Aluminium-, Eisen- und Stahlwaren

Kaufer Nachfolg.

Breslau, Adolfsstraße 10, Telephon 231 06

Emil Schmelz

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren

Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 25

Große Auswahl Billigste Preise

Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik

Gerhard Hentschel

Lauban i. Schl. Telephon 233

Frühstückstube



Wir kaufen soeben unter der Hälfte der regulären Preise

ein ganzes Fabriklager moderne, garnierte

Damen-Filzhüte

in nur allerbesten, weichen Qualitäten, aparte Verarbeitung, wie geschliffen, bemalt, bestickt usw., in äußerst großem Farbensortiment und allen kleidsamen mittelgroßen und kleinen Formen

durchweg Stück **2.50**



Gesellschaftshaus Gräbschen

(Hopf & Görke)

Jeden Sonntag

Grosser Gesellschafts-Tanz

Neue Bewirtung

Franz Skorsez

Bäckerei und Konditorei

Bestellgeschäft

Spez.: Oesterreichisches Langbrot, Breslau, Lohstraße Ecke Gedankstr.

Leibweisse elegante

Grad

und Rock-Anzüge

Herrn Monhaupt

Rauhlstraße 11, Telefon 570 82

früher Albrechtstraße



Hier zu haben!

Sprech-Apparate

Robert Bartsch

Gellhornstraße Nr. 28, im Hofe

Siebert & Weinert

Schweidnitz, Burgstr. 12

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

in Kurzwaren, Manufaktur und Modewaren

Wäsche, Strümpfe, Trikotagen

Teppiche, Gardinen und Läuferstoffe.

Arbeiter

kauft Euro Kolonialwaren, Konfitüren

Spirituosen und Zigaretten bei

Paul Feige

Gottesberg, Grüssauerstraße 4

und Filiale in Friedland, Schweidnitzer Straße 18

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Paul Hoffmann

Gottesberg, Grüssauerstr. 47

u. Landeshuter-Eckelmarkstr.

Bild., Spiegel, Glas, Porzellan

nur von

Walter Beck

Glaserel

Gottesberg, Markt 9

Ernst Fuchs

Schweidnitz

Lang- Ecke Croischstraße

Gegründet 1867

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Handarbeiten, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Trikotagen

Erstlingsausstattungen

Täglich Eingang v. Neuheiten

Große Auswahl

Anerkannt billige Preise

Sämtliche Zutaten zur Schneiderei

Kauft eure Waren

im

Zigarrenhaus Leonhard

Gottesberg, Fürstensteinerstr. 38

Landskron-Bier immer ein Genuss